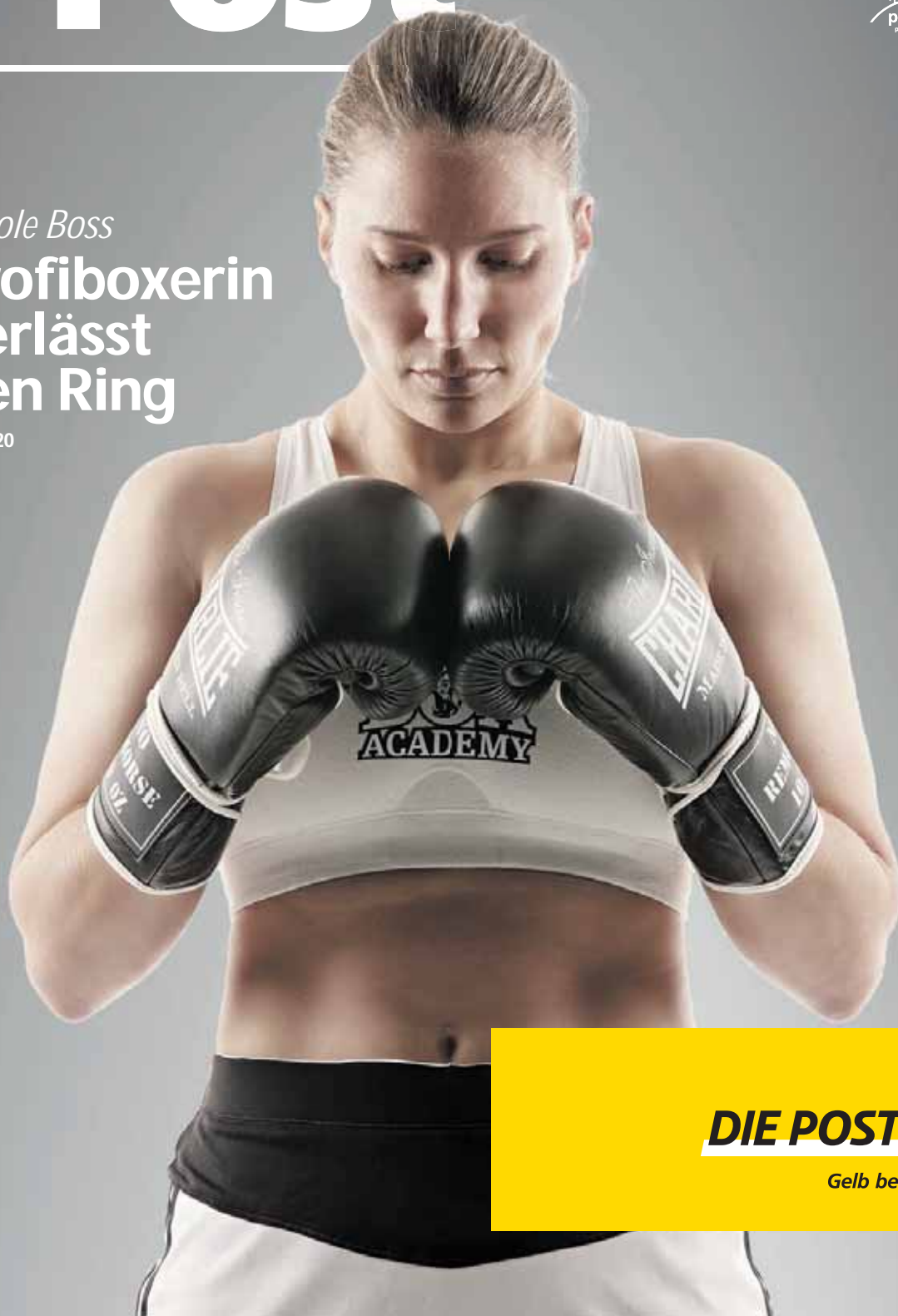


Nicole Boss

## Profiboxerin verlässt den Ring

Seite 20



**DIE POST** 

Gelb bewegt.

Gemeinnützige Projekte – so engagiert sich die Post Seite 10

Smart Cities – intelligente Städte sind die Zukunft Seite 16

In diesem spannenden

# OUTDOOR- UND ADVENTURE- MAGAZIN

finden Sie auch die besten Back-  
und Kochrezepte für Jung und Alt.



Keine Schweizer Zeitung hat eine grössere Themenvielfalt als die Coopzeitung. Da ist für alle eine spannende Geschichte mit dabei. Und das jeden Dienstag aufs Neue – gratis direkt in Ihrem Briefkasten. **Jetzt abonnieren:** [gratisabo@coop.ch](mailto:gratisabo@coop.ch), [www.coopzeitung.ch/abo](http://www.coopzeitung.ch/abo) oder 061 336 71 46



**coop**

Für mich und dich. zeitung



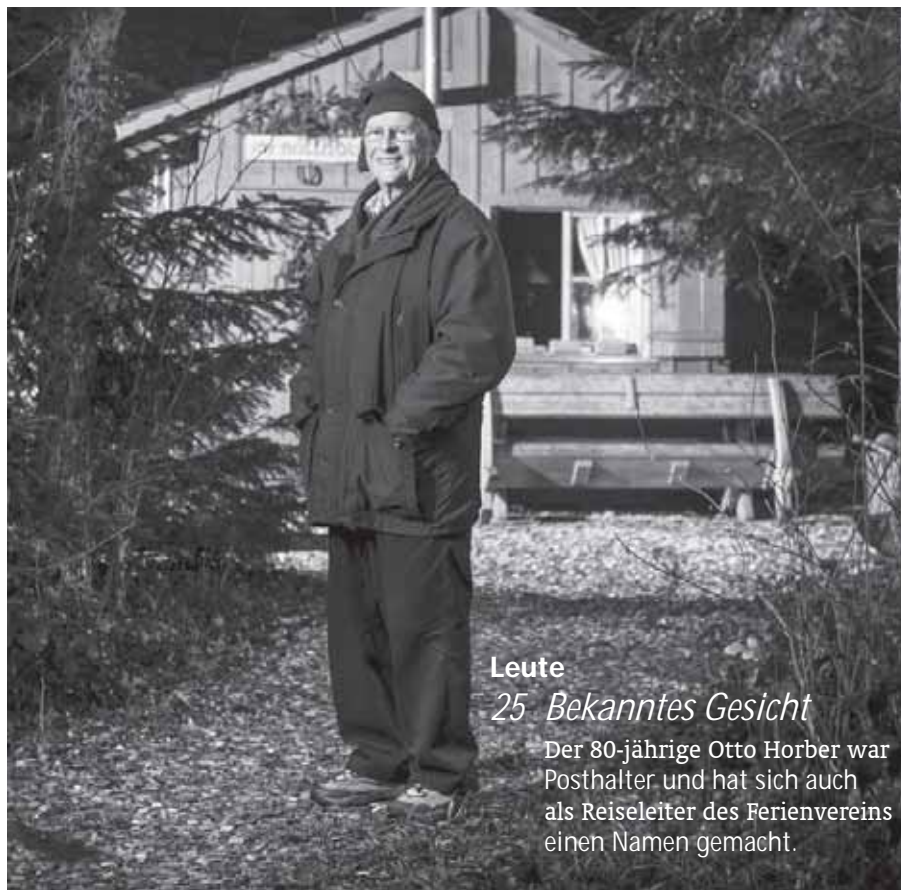


## Eine bessere Welt

«Matt und ermüdet ist die Welt», schrieb G. K. Chesterton in seinem Gedicht «A Christmas Carol» von 1900. Seither ist über ein Jahrhundert vergangen, ohne dass sich die Welt entscheidend verändert hätte. Non-Profit-Organisationen wollen sie zu einem besseren Ort zu machen. Rund 3000 sind es in der Schweiz, die ihre Aktivitäten zu einem grossen Teil dank unseren Spenden finanzieren. Trotz Finanzkrise sind auch dieses Jahr etwa gleich viele Spenden eingegangen wie in den letzten Jahren, berichtet Martina Ziegerer von der Zertifizierungsstelle für gemeinnützige Spenden sammelnde Organisationen (Zewo) im Interview auf Seite 14.

Damit ihre Sammelaktionen erfolgreich sind, müssen die Non-Profit-Organisationen ihre bestehenden und potenziellen Spender über ihre Projekte informieren können. Der beste Kanal dafür ist und bleibt das Direct Mailing. Die Post bietet aber auch eine ganze Palette weiterer Dienste dafür an (siehe Seite 12). Sie selbst geht mit gutem Beispiel voran und unterstützt verschiedene karitative und nachhaltige Projekte.

Claudia Iraoui, Redaktorin



### Leute

#### 25 *Bekanntes Gesicht*

Der 80-jährige Otto Horber war Posthalter und hat sich auch als Reiseleiter des Ferienvereins einen Namen gemacht.

### Aktuell

#### 6 *Lernende sind Chefs*

In Gränichen (AG) befindet sich die erste Lernenden-Zustellstelle der Schweiz.

#### 9 *Jobvideos*

In zwei neuen Kurzfilmen der Post erfährt der Zuschauer mehr über die Berufe Paketbote und Zusteller.

### Dialog

#### 16 *Smart Cities*

Edy Portmann, Förderprofessor der Post, sagt, weshalb intelligente Städte in Zukunft nicht mehr wegzudenken sind.

### Leute

#### 22 *Schrank Milo auf Reisen*

Die Post stellt die Interio-Möbel zu und montiert sie auch gleich.



### Schwerpunkt

#### 10 *Fundraising*

Rund 3000 Non-Profit-Organisationen buhlen in der Schweiz um Spender. Die Post hilft ihnen dabei.



#### Feedback!

Hat Ihnen diese Ausgabe der Personalzeitung gefallen? Sagen Sie uns Ihre Meinung! Scannen Sie den QR-Code ein oder folgen Sie dem untenstehenden Link.



[www.post.ch/feed-back-personalzeitung](http://www.post.ch/feed-back-personalzeitung)

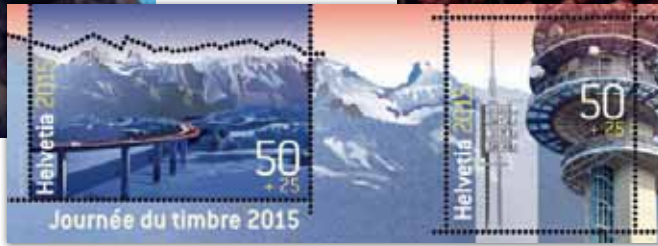
# Kurz notiert



2



5



## 1 Einfacher Export in die EU

Für Exporte von der Schweiz nach Deutschland haben sich seit dem 1. November die gesetzlichen Bestimmungen geändert. Neu muss jede einzelne Sendung elektronisch angemeldet und einzeln verzollt werden. Mit der elektronischen Verzollungslösung von Swiss Post GLS können die Exporte in die EU via Deutschland auch nach dem Inkrafttreten der neuen Zollgesetze ohne zusätzlichen Aufwand und gesetzeskonform abgewickelt werden.



## 2 Post räumt in Berlin ab

Das HR-Marketing des Konzerns hat mit der Employer Branding Kampagne der Post den ersten Preis an den HR Excellence Awards 2015 in Berlin gewonnen. Kernelement der laufenden Kampagne «ich-bewegelig.ch» sind die Mitarbeitenden, die Botschafter der Post werden. Der Bereich PostMail fiel in der Kategorie «Konzerne Talentmanagementprogramm» unter die drei Besten. Das deutsche Fachmagazin «Human Resources Manager» vergibt jährlich Awards an moderne, besonders innovative HR-Projekte.



Mehr Bilder:  
[www.post.ch/online-zeitung](http://www.post.ch/online-zeitung)

## 3 Sihlpost in neuem Glanz

Die Sihlpost hat nach einer Komplettrenovierung ihre Türen wieder geöffnet. Mit 380 m<sup>2</sup> ist sie eine der grössten und modernsten Poststellen der Schweiz und bietet unter dem Motto «Alles unter einem Dach» ein umfassendes Angebot an Postdienstleistungen. Bei der Wiedereröffnung am 12. Dezember standen auch Promis wie Dominique Rinderknecht, Beat Schlatter, Rolf Hiltl oder Beni Thurnheer im Einsatz: Sie bedienten die Kundschaft an einem der 16 Schalter. Ihre Gage spendeten sie an das Hilfswerk ROKPA.



[www.rokpa.org](http://www.rokpa.org)

## 4 Sammler im Greizerland

Der finale Briefmarkenanzug des Jahres in Bulle, an der die Sammler ihre Schätze zeigen konnten, hat viele Besucher angezogen. Die Ausstellung (Rang II und III) hat die Jury aufgrund der vielen schönen Exponate dieses Jahr besonders stark gefordert. Der Sonderblock zum Tag der Briefmarke zeigt das Greizerer Autobahnviadukt sowie den Gibloux-Turm, der das ganze Greizererland überragt.

## 5 Thierry Carrel am DirectDay

Ende November begrüsst die Post im Rahmen des 16. DirectDay, des grössten Direct-Marketing-Events der Schweiz, 1150 Gäste und Geschäftskunden im Kursaal Bern. Hochkarätige Referenten wie Herzchirurg Thierry Carrel und Überraschungsgast Hans-Dietrich Genscher, ehemaliger Aussenminister Deutschlands, sorgten für spannende Diskussionen rund ums Motto des Tages, die «Zeit».



Impressionen:  
[www.post.ch/directday](http://www.post.ch/directday)

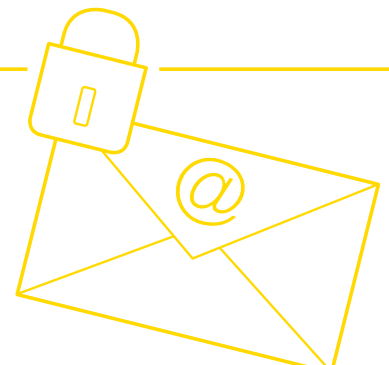
## 6 Poststellen ohne Gummibärli

Die Post richtet ihr Drittproduktsortiment in den Poststellen neu aus. Das Sortiment soll klarer auf Produkte mit einem Bezug zur Post ausgerichtet werden. Fokussiert wird die Palette auf Angebote wie Behördendienstleistungen, Versicherungen oder Telekommunikationsprodukte. Ergänzend bleiben etablierte Angebote wie Bücher oder Papeterieartikel. Süßigkeiten und Snacks werden nicht mehr weitergeführt.

Zahl des Monats

# 1 Million

... IncaMail-Nachrichten wurden von Januar bis November 2015 versendet. Über 200 000 Privat- und Geschäftskunden nutzen den E-Mail-Verschlüsselungsdienst IncaMail der Post. Besonders beliebt ist er in der Geschäftswelt, wo er für den sicheren und nachweisbaren Versand vertraulicher Informationen wie Lohnabrechnungen, persönliche Daten oder Kontoauszüge verwendet wird. [www.post.ch/incamail](http://www.post.ch/incamail)



# Postkleider neu inszeniert

Poststellen und Verkauf hat von April bis Oktober einen Bekleidungswettbewerb durchgeführt. Auf PostConnect konnten die Teams Fotos einreichen und attraktive Preise gewinnen.

Text: Muriel Baeriswyl



Gewinnerfoto Oktober: Poststelle Thun 1 «Auch die Hollywood-Stars lieben unsere neuen Kleider».

Sie haben sich als Hollywood-Stars verkleidet, akrobatische Höchstleistungen vollbracht und sich in verrückte Posen geworfen. Poststellen und Verkauf hat unter dem Motto: «Wir zeigen uns der Kundschaft von unserer besten Seite» einen Bekleidungswettbewerb durchgeführt. Die Mitarbeitenden konnten via PostConnect Teamfotos hochladen, auf denen sie sich mit den neuen Postkleidern kreativ in Szene setzten. Die PostConnect-Community hat fleissig geliked und so zwischen April und Oktober jeden Monat ein glückliches Gewinnerteam gewählt. 46 Teams haben insgesamt mitge-

macht. Am Schluss hat das Los die Poststelle Burgdorf mit ihrem Bild «wilder Spass im Nebel» zum Hauptgewinner gekürt.

Mit dem Wettbewerb wurde auch die Kollaborationsplattform PostConnect bei den Mitarbeitenden von Poststellen und Verkauf beworben. Um am Wettbewerb mitzumachen, haben die Teams ein PostConnect-Profil eröffnet und für die besten Bilder abgestimmt. ■



Mehr Bilder:  
[www.post.ch/online-zeitung](http://www.post.ch/online-zeitung)



## Ein besonderes Geschenk

Text: Lea Freiburghaus

Das Jahrbuch der Schweizer Briefmarken ist kein alltägliches Geschenk. Mit attraktiven Bildern und interessanten Hintergrundinformationen präsentiert das beliebte Werk alle 52 Originalbriefmarken sowie alle Ausgabebtagsstempel des Jahres 2015. Es eignet sich somit nicht nur als Geschenk zu Weihnachten, sondern auch als Präsent für Geburtstage und Jubiläen.

Noch Personalgutscheine übrig? Bestellen Sie das Jahrbuch im Wert von 66 Franken jetzt mit beigelegtem Flyer \* oder auf [www.postshop.ch](http://www.postshop.ch). ■

\* Aufgrund technischer Probleme in der Druckerei wurde die Beilage Jahrbuch 2015 nicht wie vorgesehen im November, sondern erst im Dezember beigelegt. Wir entschuldigen uns für das Versäumnis.



# Generationen treffen aufeinander

Logistiklernende der Post arbeiten im Altersheim Roggwil (BE).

Text: Verena Jolk / Fotos: Julian Morf



«19! 39! 73!» – «Lotto!» Ein weiterer Preis geht an eine glückliche Gewinnerin. Im Alterszentrum Spycher in Roggwil wird Lotto gespielt, organisiert als Abschiedsdank von Lernenden der Post und ihrem Ausbilder Ernst Hunziker. Sechs Wochen waren 15 Lernende der Logistik EBA aus den PZ und BZ Härkingen, dem LZB Basel und dem LZB Kriens im Sozialeinsatz. Sie konnten Zimmer säubern, in der Küche oder im Garten helfen und mit den Bewohnerinnen und Bewohnern spielen und basteln. An ihrem letzten Tag gilt es für vier Logistiklernende nochmals ernst. Sie bereiten das Mittagessen vor. «Die Arbeit gefällt mir gut», sagt Tiago Ferreira, der gerade die Salate auf den Tellern anrichtet. «Immer schön lächeln, die Arbeit soll doch Spass machen», ruft

Küchenchef Hugo Abächerli lachend, «Sie schlagen sich gut für Ihr erstes Mal in einer grösseren Küche!» Heimleiterin Karin Moser ist positiv überrascht, wie gut sich die jungen Leute integriert haben. Sie freue sich schon auf den Sozialeinsatz im nächsten Jahr. Denn Ernst Hunziker und seine Lernenden kommen wieder. Bei der Post absolvieren alle Lernenden während ihrer Ausbildung einen Sozialeinsatz, damit sie soziale und ökologische Situationen und Probleme kennenlernen. ■



[www.post.ch/lehrstellen](http://www.post.ch/lehrstellen)

## Junge Chefs gesucht

Diesen Monat startet der Rekrutierungsprozess für Lernende, die ab Sommer 2016 im Junior-Team Distribution in Gränichen mitanpacken wollen.

Text: Simone Hubacher

In Gränichen (AG) sind Lernende die Chefs. Vier angehende Logistikerinnen und Logistiker leiten zusammen mit einem eingespielten Team (fünf Vollzeit-, drei Teilzeitmitarbeitende und zwei reguläre Lernende) die erste Lernenden-Zustellstelle der Schweiz. Sie sind für ihre Zustelltour selbst verantwortlich, schlüpfen in die Rolle des Teamleaders, nehmen in dieser Funktion an Leitungssitzungen der Briefzustellregion teil und vieles mehr. Das Projekt ist im Sommer 2014 gestartet und ein Erfolg. «Ich würde mich wieder

für Gränichen bewerben, weil es eine Herausforderung ist und ich in dieser Rolle enorm viel lerne», sagt Hendrik Sussmann, der seit dem Start dabei und nun als Drittlernender einer der Chefs ist.

In diesen Tagen beginnt der Rekrutierungsprozess für Lernende, die nach ihrem ersten regulären Lehrjahr Lust auf eine Veränderung verspüren und die einzigartige Chance packen wollen, das zweite und dritte Lehrjahr im Junior-Team Distribution in Gränichen zu absolvieren. Das

Motivations schreiben muss bis 26. Februar 2016 beim regionalen Berufsbildungsverantwortlichen eintreffen. ■



[www.post.ch/lehrstellen](http://www.post.ch/lehrstellen)

# Bessere Anschlüsse für Postautos

Mit dem Fahrplanwechsel sollen die Postautos in der Region Zürich wieder pünktlicher unterwegs sein.

Text: Sandra Gonseth

Der grösste Fahrplanwechsel seit zehn Jahren brachte auch in der Region Zürich zahlreiche Neuerungen. So wurden im Rahmen der Durchmesseralinie – der Bahnhof Zürich ist nun kein Kopfbahnhof mehr – zahlreiche neue S-Bahn-Linien eingeführt. Dies führt an vielen Bahnhöfen zu neuen Abfahrtszeiten der Züge und der PostAuto-Linien. «Wir mussten unser Busnetz anpassen, um die Zuganschlüsse wieder gewährleisten zu können», erklärt Alexander Häne, Leiter Angebot bei PostAuto Region Zürich. So wurden die teils 25-jährigen Linien- und Fahrplankonzepte von Grund auf neu überarbeitet. Um das neue Angebot sicherzustellen,

hat PostAuto 56 zusätzliche Fahrer angestellt. Auf den Strassen sind zudem acht neue Gelenkbusse und zwei neue Hybridfahrzeuge unterwegs.

## Starkes Verkehrswachstum

In den letzten Jahren haben grosse Teile des Liniennetzes in der Region Zürich darunter gelitten, dass die Fahrzeiten wegen des starken Verkehrswachstums kaum mehr eingehalten werden konnten. «Die Passagiere mussten regelmässig um ihre Anschlüsse bangen», so Alexander Häne. «Das war auch für unsere Fahrer ein Riesenstress.» Mit der Einführung einer

sogenannten «Fünf-Minuten-Regel» haben die neuen Fahrpläne nun so viel zeitliche Reserve, dass die Fahrer eine fünfminütige Zugverspätung abwarten können, ohne den nächsten Anschluss zu verlieren. ■



Lesen Sie das Interview mit Alexander Häne, Leiter Angebot PostAuto Region Zürich, unter:

[www.post.ch/online-zeitung](http://www.post.ch/online-zeitung)

## Flexibel und zufrieden

Die Post ist Partnerin des Netzwerks Work Smart, das sich für flexible Arbeitsformen stark macht. Ein Beispiel von PostLogistics.

Text: Lea Freiburghaus

Die Post hat im Juni 2015 zusammen mit weiteren Partnern der Work Smart Initiative eine Charta zur Gestaltung von flexiblem und ortsunabhängigem Arbeiten unterschrieben. Das Unternehmen hat sich damit verpflichtet, neue Arbeitsformen zu fördern.

### Work Smart in der Praxis

Das kam Demetrius Rinderknecht, Leiter Marketing und Verkaufsservices bei PostLogistics, gerade recht. Als er Mitte 2014 die Leitung von PL11 übernahm, gab es bei PL1 bezüglich flexibler Arbeitsformen grosse Unterschiede. «Während der Verkauf Aussendienst schon jahrelang sehr flexibel und standortunabhängig arbeitete, war man zum Beispiel im Verkauf Innendienst noch fast ausschliesslich im angestammten Büro», so Rinderknecht. Um die Situation zu vereinheitlichen und allen bei PL1 die gleichen Möglichkeiten zu bieten, erarbeitete er mit dem Segen des Leitungsteams PL1 ein Konzept für flexible Arbeitsformen. Danach definierte jedes Team seine eigenen Spielregeln, und schliesslich

wurden in einem Workshop mit externen Partnern die letzten Bedenken und Widerstände ausgeräumt.

### Erstes Fazit nur positiv

Und wie sieht es gut sechs Monate nach der Umsetzung der neuen Regeln bei PL1 aus? «Die Feedbacks sind sehr positiv», so Rinderknecht. Die Befürchtung, dass die Mitarbeitenden meist nicht vor Ort seien, hat sich nicht bewahrheitet. In der Regel arbeiten sie im Schnitt eineinhalb Tage pro Woche im Homeoffice, einem anderen Poststandort oder einem alternativen Arbeitsplatz abseits des Firmenbüros und des Homeoffice. Auch ein Qualitätsverlust wurde bisher nicht festgestellt, im Gegenteil: «Work Smart bringt aus meiner Sicht nur Vorteile», meint Rinderknecht. «Durch das flexible Arbeiten gibt es weniger Leerzeiten, mehr produktive Zeit und zu guter Letzt auch mehr freie Zeit.» Damit flexible Arbeitsformen erfolgversprechend sind, braucht es nicht nur bei den Mitarbeitenden, sondern vor allem auch bei der Führung ein Umdenken. «Mehr Abstimmung ist nötig und Führung auf

Zuruf klappt nicht mehr so gut», so Rinderknecht. Das heisst, es braucht mehr Fixtermine und klare Zielvorgaben. Ausserdem müssen die Erwartungen der Vorgesetzten an ihre Mitarbeitenden klar sein. Will heissen: «Wir erwarten nicht, dass E-Mails nach 19.00 Uhr beantwortet werden und achten darauf, dass wir uns auch dementsprechend verhalten.» ■

### Work Smart bei der Post

Work Smart wird bei der Post sehr unterschiedlich angewendet. Das Motto «Egal was ich mache, der Arbeitsplatz passt» hebt dies hervor. Ziel ist es, seinen Arbeitsplatz und seine Arbeitszeiten den Aufgaben und Bedürfnissen entsprechend zu gestalten. Egal ob dies in einem Sortierzentrum geschieht oder bei der strategischen Arbeit im Büro. Weitere Infos zur Work Smart Initiative unter [www.work-smart-initiative.ch](http://www.work-smart-initiative.ch) oder [www.post.ch/online-zeitung](http://www.post.ch/online-zeitung) (Mai-Ausgabe 2015).

Auf den Spuren von Susanne Ruoff

## Die Sicht des Anderen



Foto: Béatrice Devènes

«Diese Tage sind für uns die anspruchsvollsten des Jahres. Der Motor Post läuft auf Hochtouren. Wir bewältigen Rekordmengen an Briefen und Paketen. Auch im hektischen Tagesgeschäft nehme ich mir die Zeit, mich mit Mitarbeitenden und Kaderleuten zu treffen. Denn nirgendwo sonst erfahre ich mehr darüber, was die Post bewegt. Im Leadership-Seminar in Sigriswil (s. Foto) habe ich mich mit angehenden Führungskräften unterhalten. Wie sehen andere die Entwicklung der Post? Wie gehen sie mit neuen Situationen und möglichen Konflikten um? Die Fragen sind bereits Teil der Lösung. Trotz Alltagsstress gilt es, sich für die Sichtweise des Anderen zu öffnen, zu lernen und zu verstehen. So werden wir gemeinsam die besten Lösungen für die Post von morgen entwickeln. Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen schöne und trotz der vielen Arbeit auch geruhsame Festtage!» ■

*Susanne Ruoff*

konzernleiterin@post.ch

## Ab 1. Januar 2016 gilt der neue GAV

Mit den neuen Gesamtarbeitsverträgen (GAV) gibt es im neuen Jahr für die Postmitarbeitenden verschiedene arbeitsrechtliche Neuerungen.

Text: Sandra Gonseth



Ab 1. Januar 2016 gilt für die Post CH AG, die PostFinance AG und die PostAuto Schweiz AG der neue GAV. Dieser wurde im Frühling 2015 mit den Gewerkschaften verhandelt. Neben verschiedenen Neuerungen beim Lohn und bei den Zulagen, gibt es auch Anpassungen bei der Arbeitszeit (siehe Ausgabe 3/2015).

### Neue Anstellungsgrundlagen

Zudem wurden neue Anstellungsgrundlagen für das mittlere Kader bzw. das Fach- und Führungskader geschaffen. Die Anstellungsgrundlagen für die Konzerngesellschaften DMC AG, Epsilon AG, SecurePost AG sowie

Immobilien Management und Services AG gelten weiterhin, bis die neuen Grundlagen mit den Gewerkschaften verhandelt worden sind. Weiter ohne Änderungen sind die Anstellungsbedingungen von Post-Logistics AG, Presto-Press-Vertriebs AG, Swiss Post Solutions/SwissSign AG und Mobility Solutions AG.

### Löhne für 2016

Im Rahmen der GAV-Verhandlungen wurden auch die Lohnmassnahmen für 2016 festgelegt. Bei der Post CH AG und der PostFinance AG wird 0,6 Prozent der Lohnsumme für individuelle, leistungsbezogene Lohnmassnahmen eingesetzt. Zudem erhalten die Mitarbeitenden eine Einmalzahlung von 400 Franken bei einem Beschäftigungsgrad von 100 Prozent. Bei der PostAuto Schweiz AG wird 0,4 Prozent der Lohnsumme für individuelle, leistungsbezogene Lohnmassnahmen eingesetzt. Details zu den Lohnmassnahmen 2016 und den Beiträgen an die Pensionskasse und die Sozialversicherungen erhalten alle Mitarbeitenden mit der Lohnabrechnung vom Januar 2016. ■



Ab 1. Januar 2016 ist alles Wissenswerte rund um den GAV auf der neuen Intranetseite der Post «Anstellungsgrundlagen» aufgeschaltet. Mitarbeitende können sich auch direkt an ihren Vorgesetzten, HR-Verantwortlichen oder die HR-Berater wenden.



# Berufsalltag hautnah miterleben

Paketbote Michael Cotting und Zusteller Valentino Wermelinger nehmen Interessierte in zwei Kurzfilmen der Post mit auf die Reise durch ihren Arbeitsalltag. Ziel der Jobvideos ist es, die Berufe bekannter zu machen.

Text: Simone Hubacher



Im Schnitt verteilt ein Paketbote der Post 250 Pakete pro Tag. Die Zuschauer des ersten von zwei neuen Jobvideos begleiten Michael Cotting, Paketbote in der Distributionsbasis Ostermündigen, durch seinen Arbeitsalltag und sehen dabei die vielseitigen Tätigkeiten. Der Protagonist ist kein Schauspieler, sondern Postangestellter bzw. Paketbote und wirkt dadurch sehr glaubwürdig.

Im zweiten Kurzfilm über die Briefzustellung der Post nimmt Valentino Wermelinger aus der Briefzustellregion Wädenswil die Zuschauer mit

auf die Reise durch seinen Berufsalltag. «Die Zusteller geben der Post ein Gesicht», sagt der engagierte junge Mann.

Die Videos werden intern und extern auf der Job- und Karriereseite der Post sowie auf Social-Media-Plattformen aufgeschaltet und werden zukünftig in die Stelleninserate integriert. «Im Rahmen des Projekts Neukonzeption Employer Branding entsteht eine erste Reihe von Jobvideos. Damit stärkt die Post ihre interne und externe Präsenz auf dem Arbeitsmarkt und positioniert sich noch stärker als attraktive und

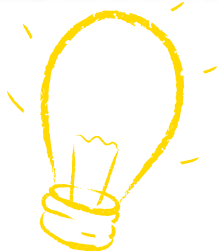
authentische Arbeitgeberin», sagt Pascale Funk vom HR-Marketing der Post. ■



Hier sehen Sie die Jobvideos:



## Innovator



## PostVenture15: die besten drei Geschäftsideen

Die Gewinner des internen Wettbewerbs erläutern ihre Ideen.

Im Rahmen des internen Wettbewerbs PostVenture15 hat die Post nach neuen Geschäftsideen gesucht. Eine Jury hat am 2. Dezember die drei besten internen Ideen auserkoren. Christoph Aeberhard will dem Kunden einen einfachen und sicheren Umgang mit Verträgen ermöglichen. Janick Mischler und Stefan Metzger bauen ein Netz auf, das die kostengünstige Anbindung von Dingen wie etwa Gebäuden, Velos oder Paketen an das Internet ermöglicht. Mit

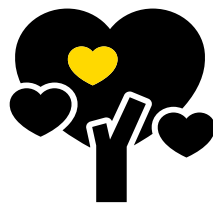
seiner Geschäftsidee schafft Tassilo von Schönberg via Firmenkunden und deren Websites, Apps und Social-Media-Kanäle neue Möglichkeiten für die Schweizer Bevölkerung, Postkarten jederzeit so einfach wie möglich zu verschicken. ■



Der Film dazu online:  
[www.post.ch/online-zeitung](http://www.post.ch/online-zeitung)



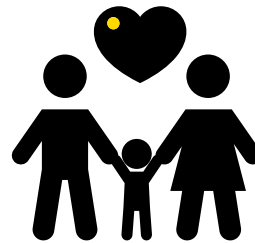
# Tu Gutes und spri



**84%**  
der über 60-Jährigen  
spenden



**3000**  
Organisationen,  
die in der Schweiz  
Spenden sammeln



**1,7 Mrd.**  
CHF an Geldspenden  
im Jahr 2014



**64%**  
der Männer  
spenden



**69%**  
der 40- bis 49-Jährigen  
spenden

# ch darüber



**70%**  
der Frauen  
spenden



**48%**  
der 20- bis 29-Jährigen  
spenden



*In der Schweiz gibt es ca. 3000 Non-Profit-Organisationen (NPO), die Spenden sammeln. Erfahren Sie hier, wer weshalb spendet und wie die Post die NPO unterstützt.*

*Text: Claudia Iraoui*

Die Nachricht, dass Mark Zuckerberg 99 Prozent seiner Facebook-Aktien für einen guten Zweck spendet, ist noch ganz frisch. Eine solch grosszügige Spende gab es noch nie – sind Zuckerbergs Aktien doch ca. 45 Milliarden US-Dollar wert. Auch wenn die Spende des Facebook-Mitbegründers fast zu schön ist, um wahr zu sein, bleibt doch die Tatsache, dass ein Grossteil der Spenden für Non-Profit-Organisationen von Privatpersonen stammt.

Fundraising ist das effizienteste Mittel für NPO, um ihre Projekte zu finanzieren, und ein äusserst weites Feld: Fundraising, bzw. die Mittelbeschaffung, kann via Crowdfunding, Mikrokredite oder Spendensammeln erfolgen und sowohl von Unternehmen (siehe Box auf Seite 12) als auch von Privaten (als Gönner oder sporadische Unterstützer) sichergestellt werden.

#### 1,7 Milliarden Franken Spenden

Gemäss einer Marktstudie der One Marketing Services AG spenden in der Schweiz ca. 70 Prozent der Frauen und 64 Prozent der Männer. Mit zunehmendem Alter nimmt auch die Spendenbereitschaft zu: Während 48 Prozent der 20- bis 29-Jährigen spenden, sind es bei den 40- bis 49-Jährigen bereits 69 Prozent und bei den über 60-Jährigen sogar 84 Prozent. Im Interview auf Seite 14–15 bestätigt Martina Ziegerer, Geschäftsleiterin der Zertifizierungsstelle für gemeinnützige Spenden sammelnde Organisationen (Zewo), dass die Schweizerinnen und Schweizer sehr altruistisch sind: 2014 wurden stolze 1,7 Milliarden Franken gespendet. «Berechnungen zufolge spenden drei Viertel der privaten Haushalte im Durchschnitt regelmässig 500 Franken an vier oder fünf Organisationen», erklärt Martina Ziegerer.

#### Direct Mailing ist Trumpf

Ärzte ohne Grenzen, Rega, UNICEF, WWF, Terre des Hommes, Pro Infirmis, Texaid ... NPO gibt es wie Sand am Meer, und es herrscht Wettbewerb zwischen ihnen: In der Schweiz sammeln ca. 3000 Organisationen für karitative Zwecke. NPO greifen dafür auf die Dienstleistungen und die Kompetenz verschiedener Postbereiche zurück, z. B. von PostMail,

*Fortsetzung auf Seite 12*



Poststellen und Verkauf oder PostFinance (siehe rechts). Der wichtigste Fundraisingkanal ist das Direct Mailing, das 80 Prozent der Spendeneinnahmen generiert. Bei Mailings an Personen, die bereits einmal gespendet haben, ist mit einem Response von 5 Prozent zu rechnen. Enthalten die Mailings kleine Geschenke, kann er sogar bei 15 Prozent liegen. Bei Mailings hingegen, die sich an neue Spenderinnen und Spender richten, liegt der Response zwischen 0,3 Prozent bei unadressierten und 2 Prozent bei adressierten Sendungen.

«Non-Profit-Organisationen sind für PostMail wichtige und wertvolle Kunden», so Ulrich Brütsch, Consultant für Direct Marketing Services bei PostMail. «Die Organisationen wecken mit den Mailings bei den Empfängern Emotionen. Dies schaffen sie unter anderem, indem sie wahre Geschichten von Betroffenen erzählen. Wichtig ist auch, dass die Spender möglichst schnell erfahren, was mit dem Geld passiert», erklärt Ulrich Brütsch. Ausserdem kommunizieren die NPO so mit ihren Spenderinnen und Spendern, bilden ein Vertrauensverhältnis und können den Rücklauf der eigenen Spendenaktionen messen.

### 3-D-Mailing und Timing

Um Spender zu gewinnen, braucht es Werbung, die auffällt, zum Beispiel mit einem Gadget (ein sogenanntes 3-D-Mailing). «Trotz der Mehrkosten ist die Responsequote bei 3-D-Mailings höher. Eine NPO hat ihrem Mailing beispielsweise einen Schwamm in der Form des afrikanischen Kontinents beigelegt, um auf die dort herrschende Dürre aufmerksam zu machen», erzählt Ulrich Brütsch. Ein anderer wichtiger Faktor für eine erfolgreiche Fundraisingkampagne ist die Geschwindigkeit eines Mailings. Insbesondere bei Katastrophen gilt: Je eher das Mailing im Briefkasten liegt, desto grösser ist die Chance einer Spende. Aber die Zeiten ändern sich, und viele Menschen möchten mehr tun, als nur Geld spenden: «Es wollen immer mehr Menschen, auch jüngere, persönlich helfen und sich nicht nur mit Geld engagieren», bestätigt Ulrich Brütsch. ■

### Fundraising bei der Post

Auch die Post unterstützt mehrere Fundraisingaktionen, z. B. «2x Weihnachten», «Ein zweites Leben für Postkleider» oder das Sammeln von Handys in Poststellen. Ausserdem arbeitet die Post eng mit dem Schweizerischen Roten Kreuz zusammen und unterstützt bei Katastrophen die Glückskette.

[www.2xweihnachten.ch](http://www.2xweihnachten.ch)

[www.post.ch/nachhaltige-beschaffung](http://www.post.ch/nachhaltige-beschaffung) > Ein zweites Leben für Postkleider

[www.srk.ch](http://www.srk.ch)

[www.glueckskette.ch](http://www.glueckskette.ch)

# Die Post im Dienst

Um wirksam zu sein, braucht eine Non-Profit-Organisation

Text: Claudia Iraoui



**Direct Mailing:** Direct Mailings können adressiert (Stammkunden) oder unadressiert (Akquisition neuer Spender) sein und sind für Hilfswerke eine wichtige Einnahmequelle: Sie erzielen über 80 Prozent der Einnahmen über Direct Mailings an potenzielle Spender. Hinzu kommt der regelmässige adressierte Versand von Gönner- und Mitgliederzeitungen. Besonders in Katastrophenfällen hat die Zustellgeschwindigkeit einen sehr grossen Einfluss auf den Erfolg einer Sammelaktion.

**Adressmanagement:** Fundraisingspezialisten sagen, dass korrekte Adressen wichtig sind für den Erfolg eines Mailings. Denn der beste Spendenaufruf verläuft im Sand, wenn die Adresse nicht korrekt ist und die Post den Brief nicht zustellen kann. Die Adressdatenpflege ist eine Dienstleistung der Post für Geschäftskunden. Die Post kennt die aktuellen Adressen von Privatpersonen in der ganzen Schweiz. Adressänderungen werden zeitnah registriert, um die Adressverzeichnisse stets auf dem aktuellsten Stand zu halten.

[www.post.ch/adresspflege](http://www.post.ch/adresspflege)



# der Non-Profit-Organisationen

zuverlässige Partner, die sie bei ihren Aktivitäten unterstützen. Lesen Sie, was die Post für die NPO tut.



**Postkonto:** In vielen Kampagnen und Spenden-mailings wird um Einzahlungen auf ein PostFinance Konto gebeten.

[www.postfinance.ch/konten](http://www.postfinance.ch/konten)

**Roter Einzahlungsschein:** Er ist geeignet, wenn unterschiedliche Auswahlmöglichkeiten angeboten werden, wie Abos, Patenschaften oder Mitgliedschaften, oder wenn der Spender noch nicht bekannt ist. Die Verarbeitung erfolgt teilweise manuell und im Falle von Einzahlungen am Postschalter fallen höhere Gebühren an.

**Oranger Einzahlungsschein (ESR):** Er eignet sich gut, wenn der potenzielle Spender bereits in der Adressdatenbank ist und wenn nicht unterschiedliche Produkte angeboten werden. Die Verarbeitung erfolgt automatisch, die anfallenden Gebühren am Postschalter sind tiefer und die Zuweisung auf den Spender ist eindeutig.

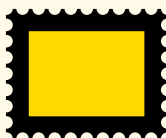
**Spendentaste:** PostFinance lancierte 2010 eine Spendentaste an ihren Postomaten. Kundinnen und Kunden können mit der PostFinance Card am Postomaten kostenlos zugunsten der Glückskette spenden, und der Betrag wird direkt dem Postkonto belastet. PostFinance schaltet die Spendentaste jeweils bei Sammelaufrufen und Sammeltagen der Glückskette auf.



**Vermietung von Promotionsflächen:** Non-Profit-Organisationen können das schweizweite Poststellennetz als vielseitigen Werbekanal nutzen. Zum Beispiel können Promotionsflächen in den Poststellen gebucht werden, um das persönliche Gespräch mit potenziellen Kunden zu suchen. Zudem wirken in einer Poststelle Plakate und die in Dispensern platzierten Broschüren, Kataloge, Magazine und Flyer effektiver als auf der Strasse, denn hier haben die Kunden einige Minuten Zeit. Die Post verfügt über das dichteste AdScreen-Netz der Schweiz.

[www.post.ch/publiposte](http://www.post.ch/publiposte)

**Briefmarken:** Diverse Briefmarken fördern Schweizer Hilfswerke wie z. B. Pro Patria oder Pro Juventute. Der Erlös aus dem Taxzuschlag fliesst jeweils in zweckgebundene Fonds, aus denen ausgewählte Projekte wirkungsvoll unterstützt werden. ■



# «2014 wurden in der Schweiz insgesamt 1,7 Milliarden Franken gespendet»

*Martina Ziegerer ist Präsidentin des International Committee on Fundraising Organizations (ICFO) und Geschäftsleiterin der Stiftung Zewo. Sie bescheinigt, dass Spendengelder wirksam und sinnvoll eingesetzt werden, und erläutert, wie der Non-Profit-Sektor in der Schweiz funktioniert.*

Interview: Claudia Iraoui / Foto: Shutterstock



## Warum spenden die Menschen?

Menschen unterstützen eine gemeinnützige Organisation in erster Linie aus persönlicher Überzeugung, weil sie deren Anliegen teilen und ihr vertrauen. Die Schweizer zeigen sich sehr solidarisch, viele spenden regelmässig.

## Wofür spenden die Menschen am liebsten?

Das lässt sich angesichts der Fülle an Möglichkeiten schwer sagen. Jeder entscheidet individuell. Unseren Statistiken zufolge geht etwa die Hälfte der Spenden an international tätige Hilfswerke. Die andere Hälfte geht an Organisationen, die in der Schweiz helfen.

## Wie viel spendet man in der Schweiz pro Jahr?

2014 wurden in der Schweiz insgesamt 1,7 Milliarden Franken gespendet. Mit dieser beachtlichen Summe wurde der Rekord von 2013 gehalten. Trotz Finanzkrisen ist das Spendenvolumen in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen.

Die Menschen zeigen auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten viel Bereitschaft, denen zu helfen, denen es schlechter geht. Umfragen zufolge spenden fast drei Viertel der in der Schweiz wohnhaften Erwachsenen regelmässig. Sie spenden pro Jahr im Durchschnitt rund 500 Franken und verteilen diesen Betrag auf vier bis fünf Organisationen.

## Wann spenden die Schweizer am meisten?

Sie spenden, wenn Sie darum gebeten werden. Die vielen Aufrufe in den letzten Wochen des Jahres deuten darauf hin, dass viele Menschen dann besonders empfänglich sind für die Anliegen von Hilfswerken. Gerade die Vorweihnachtszeit ist eine besinnliche Zeit, in der man zur Ruhe kommt und an andere denkt. Je nach Thema können auch andere Jahreszeiten von Bedeutung sein. Sehr gross ist die Hilfsbereitschaft auch bei **Katastrophen, die mediale Beachtung finden**. Viele spenden aber auch regelmässig, weil sie

wissen, dass Hilfswerke während des ganzen Jahres finanzielle Unterstützung brauchen.

## Inwieweit beeinflussen die Medien die Spendenbereitschaft?

Hilfswerke müssen die Anliegen, für die sie sich engagieren, bekannt machen. Dabei spielen die Medien eine wichtige Rolle. Besonders stark ist **der Einfluss der Medien, wenn sich eine Katastrophe ereignet, die grosse Betroffenheit auslöst**. Oft kommen die Spenden bei solchen Ereignissen zu den Spenden an die regelmässig unterstützten Organisationen hinzu.

## Menschen reagieren oft misstrauisch auf Spendemöglichkeiten. Wie gewinnt man ihr Vertrauen?

Durch **Transparenz und Kontrolle**. Non-Profit-Organisationen müssen nicht nur deutlich kommunizieren, wer sie sind, was sie tun und wofür sie das gespendete Geld einsetzen. Sie müssen auch über Kontrollen verfügen, die Missbrä-





*«Die Menschen zeigen auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten viel Bereitschaft, denen zu helfen, denen es schlechter geht.»*



Martina Ziegerer

chen vorbeugen. Die Zewo rät Spendern, sich vorab zu informieren. Um sich zu schützen, ist es hilfreich, die auf unserer Website veröffentlichte Liste unseriöser Organisationen zu prüfen.

#### **Wie viel der Originalspende wird tatsächlich in Projekte investiert?**

Jede Organisation hat Verwaltungsaufgaben zu bewältigen. Daher ist es nötig, dass auch Gelder in diese Tätigkeit fließen. Aber alles ist eine Frage der Verhältnismässigkeit. Hilfswerke mit Zewo-Gütesiegel setzen im Schnitt 80 Prozent ihrer Ausgaben für Projekte ein und wenden rund 20 Prozent für Sammlungs- und Verwaltungstätigkeiten auf. Bei der Beurteilung von Hilfswerken anhand solcher Kennzahlen gilt es zu berücksichtigen, dass sich die Organisationen stark unterscheiden: Manche erhalten öffentliche Gelder, andere nicht; manche sind zentral organisiert, andere nicht. Solche Faktoren wirken sich auf die Kostenstruktur aus und müssen

in die Beurteilung einfließen, weil man sonst Äpfel mit Birnen vergleicht.

#### **Ist es sinnvoller, nur für eine NPO zu spenden oder die Spenden auf mehrere zu verteilen?**

Ich empfehle, Spenden nicht nach dem Giesskannenprinzip zu verteilen, sondern wenige sorgfältig ausgewählte Organisationen zu berücksichtigen. Man sollte einmal ausgewählte Hilfswerke regelmässig unterstützen, so ermöglicht man nachhaltige Hilfe.

#### **Was ist die grösste Herausforderung für NPO in den nächsten Jahren?**

Wenn es ums Spendensammeln geht: die Aufmerksamkeit der Spender zu wecken und sie mit einem angemessenen Ressourcenaufwand für die Ziele der Organisation zu gewinnen. Wenn es um die Projekte geht: die vorhandenen Mittel so einzusetzen, dass sie nachhaltig möglichst viel Gutes bewirken.

#### **Wie sammeln NPO die meisten Spenden?**

Per Post. Der grösste Teil der Spenden kommt von Privathaushalten, die auf adressierte oder unadressierte Sammlungsaufrufe reagieren. Spenden per SMS oder via Internet machen erst einen kleinen Anteil aus.

#### **Die Post unterstützt mit ihren Dienstleistungen die NPO beim Postversand. Worum möchten Sie die Post bitten?**

Dass sie den Hilfswerken mit Gütesiegel einen Zewo-Rabatt gewährt, wie es die meisten Printmedien für Inseratwerbung tun. So könnten die Hilfswerke Spenden effizienter sammeln. ■



**Ihr persönliches Spenderprofil, Angaben zu den von der Zewo zertifizierten Non-Profit-Organisationen sowie viele weitere interessante Informationen finden Sie unter: [www.zewo.ch](http://www.zewo.ch)**

# Wenn Mensch und Maschine

*Die Automatisierung von bisher von Menschen erbrachten Dienstleistungen ist beunruhigend. Edy Portmann, Intelligenz unser Leben revolutionieren wird.*

*Text: Annick Chevillot / Foto: Béatrice Devenes / Illustrator: Dennis Oswald, Branders*

## Reaktionen

### Reto Colombo, PV

Ich finde, man sollte Arbeitsplätze schaffen und nicht eine Roboterwelt mit Robotern als Babysitter, in Verkaufsläden und als Gesprächspartner. Arbeiten Sie mal eine Woche am Schalter auf einer Poststelle und Sie merken schnell, was die Menschen brauchen: Menschlichkeit!

### Emilio Locatelli, PM

Sicher ist das die Zukunft, aber ich steige lieber in einen Bus mit einem Fahrer. Auch menschlich gesehen ist es schön, wenn man in einen Bus steigt und mit dem Fahrer ein paar Worte wechseln kann. Ausserdem stellt sich die Frage, wie viele Arbeitsplätze dadurch verloren gehen.

### Christian Maitre, PV

Für eine kurze Fahrt ja, aber nicht auf einer Bergstrecke. Da würde man sich nicht wirklich sicher fühlen. Eine Maschine kann nie einen netten und zuvorkommenden Fahrer ersetzen.

### Stephan Knuchel, PF

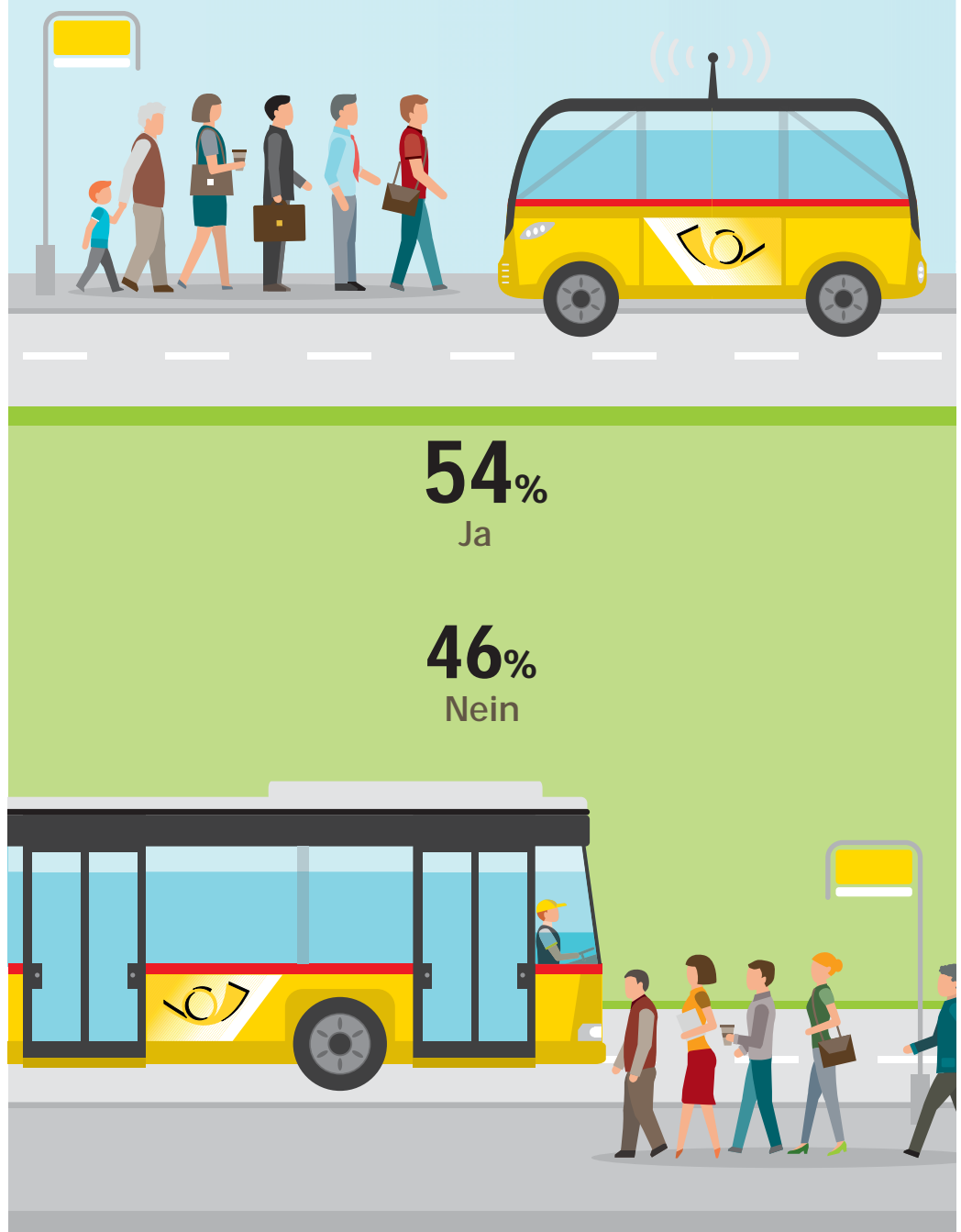
Und wer trägt die Verantwortung, wenn so ein autonom fahrendes Postauto jemanden überfährt oder nur schon einen Gartenzaun niederwalzt? Abgesehen davon ... Wie bezahlt der wegrationalisierte PostAuto-Chauffeur am Ende des Monats seine Rechnungen?

### Georges Gehriger, IT

Aus meiner Sicht gibt es dies schon mit Monorail. In diesen geschlossenen Systemen ist auch die Sicherheit gewährleistet. Bei einem frei fahrenden Bus hätte ich eher bei schwächeren Verkehrsteilnehmern wie älteren Leuten oder Kindern Bedenken. Ein Versuch, um solche Fragen zu klären, ist aber spannend.

## Ergebnisse der November-Umfrage

*Würden Sie in einem selbstfahrenden Postauto mitfahren?*



**Mehr Reaktionen online:**  
PostConnect, meine Blogs

# in Symbiose arbeiten

Inhaber der Förderprofessur der Schweizerischen Post an der Universität Bern, erläutert, wie die kollektive



**Fast die Hälfte der Pöstler, die an der Umfrage teilgenommen haben, findet die selbstfahrenden Postautos abschreckend. Wie erklären Sie sich diese Tatsache?**

Ich habe den Eindruck, dass die Antworten zu einem grossen Teil auf Ängste zurückzuführen sind. Die Menschen befürchten, ihre Selbstständigkeit, ihren freien Willen, ihre Unabhängigkeit usw. zu verlieren. Aber im Zentrum der Umwälzungen, die gegenwärtig in der Gesellschaft im Bereich der künstlichen Intelligenz vor sich gehen, steht nichts anderes als der Mensch! Die neuen Technologien unterstützen menschliche Tätigkeiten, sie ersetzen sie nicht. Dafür gibt es einen einfachen Grund: Menschen lassen sich nicht wie Arbeitsplätze wegrationalisieren. Der Mensch muss für sich neue Aufgaben erfinden. Das klingt vielleicht utopisch, aber wenn Maschinen unsere Aufgaben übernehmen, können wir uns anderen Dingen widmen: der Erziehung unserer Kinder, dem Engagement für die Gesellschaft usw.

**Damit sagen Sie das Ende der Arbeit voraus!**

Dank der Automatisierung werde ich mich selbst verwirklichen können und das tun, was ich mir wünsche. Dadurch wird sich unsere Sicht auf die Welt stark verändern. Wen kümmert es heutzutage noch, wer einen Lift zum Laufen bringt?

**Smart ist das neue Modewort. Was verbirgt sich konkret dahinter?**

Smart ist ein Oberbegriff für die Art und Weise, wie die Gegenstände unseres Alltags mit Intelligenz ausgestattet werden. Dazu zählen alle IT-Dienste, die neuen Technologien, die Gebäudeautomation, die Kybernetik und das Internet der Dinge. Diese globale Intelligenz entwickelt sich überall: in den Städten und Gemeinden, im Wohnbereich, bei der Arbeit, im Energie- und Umweltbereich, im Sport, in der Logistik usw. Ihr Ziel ist es, die Lebensqualität zu verbessern. Trotzdem wird es die Post in Papierform und mit Stempel auch weiterhin geben. Sie wird nicht dadurch überflüssig, dass die Möglichkeit

besteht, sichere E-Mails zu versenden. Schallplatten verkaufen sich so gut wie nie zuvor, obwohl der Zugang zu Onlinemusik ganz einfach ist. Das eine schliesst das andere nicht aus, sondern beide haben ihre Berechtigung.

**Dennoch haben Sie gerade eine Welt beschrieben, die von Big Data regiert wird!**

(Lacht) Die Problematik von Big Data ist zweifellos eine heikle Angelegenheit. Man kommt nicht darum herum, sich mit ihr auseinanderzusetzen. Vereinfacht ausgedrückt lässt sich Big Data in zwei Kategorien unterteilen. Die erste Kategorie weist von oben nach unten. Es geht um Kontrolle, Überwachung und Auswertung von Daten – darum, was wir gemeinhin als «Big Brother» bezeichnen. Diese Seite von Big Data ist äusserst unerfreulich. Aber es gibt noch eine andere, absolut positive Seite: die Big-Data-Kategorie, die von unten nach oben weist. Sie verläuft von der Einzelperson zur Gruppe. Wenn sich Bürger zusammenschliessen, um für eine höhere Lebensqualität, Verbesserungen in ihrer Stadt oder Region oder für bessere wirtschaftliche Verhältnisse einzutreten, entsteht eine Gesellschaft, die es versteht, die neuen Technologien einzusetzen, ohne sich von ihnen manipulieren zu lassen.

**Werden solche Initiativen allgemein zunehmen?**

Ganz bestimmt! Laut Untersuchungen des Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Boston werden im Jahr 2050 70 bis 80 Prozent der Bevölkerung in Städten leben. Die

Städter können durch die Entwicklung intelligenter Technologien nur profitieren. Sie können ihre Bedürfnisse dadurch aktiv gestalten und sich mit anderen vernetzen. Vor allem wird die Personalisierung dadurch einfacher.

**Inwiefern ist all dies wichtig für die Post?**

Ganz einfach deshalb, weil sie ein Spiegel der Gesellschaft ist. Die Post kümmert sich um die Bedürfnisse der Bewohner dieses Landes. Durch Bereitstellung innovativer Dienste im Sinne der neuen Technologien erfüllt sie diese Bedürfnisse und kommt ihnen manchmal sogar zuvor. Es ist jedoch ihre Pflicht, Innovationen einfach und mit System einzuführen, um die Gesellschaft von morgen mitzugestalten. Dies entspricht der aktuellen Vision und dem, was ich soeben gesagt habe. Und überhaupt: Wen kümmert es in hundert Jahren, wer ein selbstfahrendes Postauto zum Laufen bringt? ■



[www.edyportmann.info](http://www.edyportmann.info)  
<http://portmann.iwi.unibe.ch>

**Frage des Monats**

**Haben Sie Ihre Weihnachtsgeschenke online bestellt?**



Schreiben Sie uns Ihre Meinung online:  
[www.post.ch/personalzeitung](http://www.post.ch/personalzeitung)

oder schriftlich an: Die Schweizerische Post AG, Redaktion  
«Die Post» (K11), Wankdorfallee 4, 3030 Bern



## Selfie des Monats



«Ich komme aus China und mache die PiBS-Ausbildung bei der Post. Wir besuchen im ersten Jahr die Basisausbildung im ICT-Campus in Bern und studieren einen Tag pro Woche an der Fachhochschule. Das Studium gefällt mir sehr, und die Post bietet mir eine tolle Chance mit dieser neuen Ausbildung. Auf dem Bild sieht man, wie das neue Glasfaserkabel im ICT-Campus verlegt wird, damit wir eine bessere Internetverbindung kriegen.»

**Yueying Zhang** (24 Jahre),  
Informatikerin PiBS (praxisorientiertes Bachelorstudium) im ersten Jahr

## Neuer Anmeldeprozess für Läuferinnen und Läufer

*Dank des Laufsportsponsorings konnte die Post an verschiedenen Läufen kostenlose Startplätze anbieten. Durch die Neuausrichtung des Sponsorings entfällt zwar das bisherige Startkontingent, die Post hält aber am Engagement für ihre Mitarbeitenden fest.*

Während rund 15 Jahren bot die Post ihren Mitarbeitenden an, kostenlos an Laufveranstaltungen in der Schweiz teilzunehmen. Das Angebot stiess auf grosse Resonanz: Jährlich wurden über 3000 Startplätze vergeben – allein am GP Bern waren es jeden Frühling über 600. Auch künftig können Postmitarbeitende vergünstigt an Laufveranstaltungen teilnehmen. Ermässigungen gibt es für Läufe von Veranstaltern, die Mitglied beim Verein Swiss Runners ([www.swissrunners.ch](http://www.swissrunners.ch)) sind und mit den Unternehmen Datasport AG und Mika timing GmbH zusammenarbeiten. Für 2016 sind das 25 Läufe, zwei mehr als bisher.

Während Startplätze bisher bloss in ausgewählten Einzelkategorien angeboten werden konnten, stehen den Mitarbeitenden neu alle Laufkategorien vergünstigt

zur Auswahl. Die Post übernimmt die Startgebühren bis maximal 65 Franken pro Kategorie. Statt per Talon oder Intranet erfolgen alle Anmeldungen neu über das Portal [www.postactivity.ch](http://www.postactivity.ch). Auch Informationen zu den Läufen und Links zu den Buchungsplattformen der Veranstalter finden sich auf dieser Website. Erstmals ist eine Registrierung nötig. Anmelden können sich alle aktiven und pensionierten Mitarbeitenden und Pensionierten der Post.

Bereits heute kann man sich für den ASICS Bremgarter Reusslauf und den Kerzerslauf anmelden. Wir wünschen viel Spass und eine erfolgreiche Laufsaison 2016!

### Agenda

**Bis 31.12.2015**

DAS ZELT – Chapiteau  
PostFinance, Bern  
[www.daszelt.ch](http://www.daszelt.ch)

**Bis 31.12.2015**

DAS ZELT – Chapiteau  
PostFinance, Morges  
[www.daszelt.ch](http://www.daszelt.ch)

**24.12. – 9.1.2016**

Aktion «2x Weihnachten»  
[www.2xweihnachten.ch](http://www.2xweihnachten.ch)

**6.1. – 9.1.2016**

DAS ZELT – Chapiteau  
PostFinance, Vevey  
[www.daszelt.ch](http://www.daszelt.ch)

**14.1. – 16.1.2016**

DAS ZELT – Chapiteau  
PostFinance, Genf  
[www.daszelt.ch](http://www.daszelt.ch)

**18.1.2016**

Besichtigung Briefzentrum,  
Härkingen  
Anmeldung via LMS

**22.1. – 6.2.2016**

DAS ZELT – Chapiteau  
PostFinance, Lenk  
[www.daszelt.ch](http://www.daszelt.ch)

**28.1.2016**

Besichtigung Briefzentrum,  
Zürich-Mülligen  
Anmeldung via LMS

**13.–14.2.2016**

PostActivity Curling  
2016, Thun  
[www.postactivity.ch](http://www.postactivity.ch)  
Anmeldeschluss: 17.1.2016

**17.2.2016**

Besichtigung Briefzentrum,  
Zürich-Mülligen  
Anmeldung via LMS

**27.2.2016**

Bremgarter Reusslauf  
[www.reusslauf.ch](http://www.reusslauf.ch)

**19.3.2016**

Kerzerslauf  
[www.kerzerslauf.ch](http://www.kerzerslauf.ch)



## 10% Post-Mitarbeiter-Rabatt auf Costa Kreuzfahrten



### Post-Mitarbeiter-Rabatt

Sie als Mitarbeiter/-in der Schweizerischen Post profitieren exklusiv von 10% Rabatt auf allen Kreuzfahrten 2016\*.

Die erwachsenen Begleitperson(en) in Ihrer Kabine reisen zu denselben Konditionen.

Buchen Sie jetzt bis am 31.03.2016 unter [www.costakreuzfahrten.ch/post](http://www.costakreuzfahrten.ch/post)

oder unter unserer Gratisnummer 0800 55 60 20. Angebot auch im Intranet!

#### Grosser CostaClub Wettbewerb

Gewinnen Sie 15 Costa Kreuzfahrten für 2 Personen in einer Balkonkabine!

Kostenlose Teilnahme und alle Bedingungen unter [www.costaclub.ch](http://www.costaclub.ch)

Jetzt am  
Wettbewerb  
teilnehmen!  
[www.costaclub.ch](http://www.costaclub.ch)

10% RABATT  
auf allen  
Kreuzfahrten 2016\*

\*Gültig auf dem Katalogprogramm 2016 mit Ausnahme der Weltreisen bei Neubuchungen bis am 31.03.16. Rabatt kann nicht rückwirkend gewährt werden und gilt nur auf dem Kreuzfahrtanteil. Nicht anwendbar bei Last Minute, Gruppen- und Flexstarifen. Rabatt ist nicht übertragbar und unverkäuflich. Limitiertes Kontingent.

# Raus aus dem Ring

Das Boxen stand bei Postmitarbeiterin Nicole Boss immer im Mittelpunkt. Jetzt hat die Profiboxerin und ehemalige Europameisterin ihren Rücktritt erklärt.

Text: Sandra Gonseth / Fotos: Love Weber



## Steckbrief

Nicole Boss (36), verheiratet

Wohnt in Wohlen bei Bern

Hat 40 Amateur- und 20 Profikämpfe bestritten

2003 Amateur-Schweizermeisterin

2013–2014 Europameisterin im Leichtgewicht

Berner Sportlerin des Jahres 2015

Obwohl Profiboxerin Nicole Boss erst kürzlich ihre Boxhandschuhe an den Nagel gehängt hat, trainiert sie weiterhin täglich. «Ich brauche das für meine Balance», erklärt sie. Zudem sei Boxen ein ganzheitliches Training. Wenn sie nicht im Übungskeller der Box Academy in Bern ihre Muskeln stählt, dann geht sie in der Mittagspause Joggen. Vom EspacePost, dem neuen Hauptsitz der Post, sind es nur wenige Minuten bis hinunter an die Aare. Ein willkommener Ausgleich zu ihrer Tätigkeit als Direktionsassistentin bei PostMail. «Ich geniesse die neue Freiheit, nicht mehr trainieren zu müssen, sondern zu dürfen.»

### Kampf um WM-Titel

Vor 16 Jahren entdeckte die Postmitarbeiterin ihre grosse Leidenschaft für das Boxen. Trotz Doppelbelastung – sie hat nebenbei immer 100 Prozent gearbeitet – kämpfte sich Nicole Boss bis an die Weltspitze. Das ganz grosse Highlight in ihrer Boxkarriere liegt noch gar nicht so lange zurück: der Kampf um den WM-Titel gegen die Belgierin Delfine Persoon. Bis Runde sieben sei alles nach Plan verlaufen. Doch dann erlitt sie einen Einbruch, den die Titelverteidigerin sofort zu ihrem Vorteil nutzte. In Runde neun beendete der Ringrichter die Challenge mit einem technischen K.o. Dieses wird ausgesprochen, wenn die Überlegenheit einer Sportlerin, in diesem Fall von Persoon, zu gross wird.

### Harte Schläge im Profilager

Doch weshalb tut man sich das an? «Während des Wettkampfs spürt man die Treffer kaum, auch kurz danach nicht», sagt Nicole Boss. Das habe mit der Körperspannung

zu tun. Die 36-Jährige hat sich in ihrer Karriere zum Glück nie gravierend verletzt. «Ein blaues Auge, Nasenbluten oder wie beim letzten Kampf ein Trommelfellriss gehören aber dazu.» Vor allem bei den Profis, wo tendenziell weniger, aber umso härtere Schläge ausgeteilt werden. Auf ihre Erfolge angesprochen, betont Nicole Boss, dass ein Boxkampf eine äusserst taktische Geschichte sei. «Es dreht sich alles darum, die Oberhand zu behalten und in Sekundenschnelle zu reagieren.» Diese Fähigkeit werde im Training intensiv geübt. Ganz wichtig sei das Intervalltraining, damit sich der Körper an verschiedene Rhythmen gewöhne.

### Mit dem Kopf gewinnen

Und wie reagierte das Umfeld? «Meine Mutter hat sich nie einen Kampf angeschaut, mein Vater war nur einmal dabei», schmunzelt Nicole Boss. Ganz anders ihr Ehemann, den sie als Cheerleaderin beim American Football kennengelernt hatte. Als Konditionstrainer und wichtige mentale Unterstützung stand er bei jedem Fight an ihrer Seite. Er beruhigte sie auch, wenn es ihr wegen ihrer grossen Nervosität vor einem Einsatz buchstäblich den Magen umdrehte. «Beim Boxen wird ganz viel über den Kopf entschieden», weiss die Bernerin aus Erfahrung. «Ängste haben keinen Platz, Respekt aber schon.» Früher hat sich Nicole Boss keine grossen Gedanken über die gesundheitlichen Folgen gemacht, heute sei dies anders. Und mit ein Beweggrund, den Ring auf dem Höhepunkt ihrer Karriere zu verlassen: «Ich bin gesund, habe mehr erreicht, als ich mir je hätte träumen lassen. Was will ich mehr?» ■



*«Ängste haben  
beim Boxen  
keinen Platz,  
Respekt aber  
schon.»*





Bei der Wareneingangskontrolle wird geprüft, ob die Lieferung komplett ist. Ausserdem wird die Ware eingescannt.



Auf Corletten werden die Möbel von Interio bis zur Bereitstellung eingelagert.



Noch vor 7.00 Uhr in der Früh trifft ein Lastwagen mit Waren von Interio in Dintikon ein.

# Wohlfühlpaket gefällig?

*Wie Schrank Milo vom Interio-Zentrallager zum Kunden gelangt und welche Rolle PostLogistics dabei spielt.*

*Text: Lea Freiburghaus / Fotos: Christine Strub*

Die Kundin lächelt. Für Cristos Soufleros ist das das Zeichen – jetzt können sich er und sein Kollege zum Aufbruch bereit machen. «Wir gehen erst, wenn der Kunde zufrieden ist», so der junge Grieche. Der Transportpartner, für den er arbeitet, besorgt für die Post den Interio-Aufstellservice. Von der Anstrengung der letzten Stunde merkt man ihm nichts an. Er und Kollege Carlo Cavallaro haben in Windeseile einen dreitürigen Schrank Milo in Weiss in den ersten Stock getragen und montiert. Es war Millimeterarbeit, um ein Haar wäre aus der Auslieferung eine Retoure geworden. Zum Glück hat sich die Familie beim Kauf in der Interio-Filiale

gut beraten lassen. «Überraschungen bei der Montage erleben wir meist bei Waren, die nicht in der Filiale, sondern online gekauft wurden», erklärt Marco Lardi, Leiter Kundenmanagement bei PostLogistics in Dintikon.

## Ein Grossauftrag, drei Bereiche

Zusammen mit Rolf Hofmann, Kundenbetreuer Grosskunden bei PostMail, hat Marco Lardi das Projekt Interio-Heimlieferung inklusive Aufstellservice von Anfang an begleitet. Interio hatte den Auftrag im Sommer 2014 gesamtschweizerisch ausgeschrieben. Im Oktober desselben Jahres erhielt die Post die Zusage.

Hauptgrund laut Kundenbetreuer Rolf Hofmann: «Wir bieten alles aus einer Hand.» Das bedeutet: Spätestens 24 Stunden, nachdem bei Interio eine Bestellung eingegangen ist, nimmt die Disposition in Dintikon erstmals mit dem Kunden Kontakt auf. Und erst wenn der Kundendienst in Dintikon den Auftrag im System abschliesst, ist dieser für PostLogistics erledigt. Im April 2015 hat die Post das erste Gebiet in der Deutschschweiz übernommen, im Juni das letzte in der Westschweiz. 32 Touren à zwei Mann fahren täglich ab Dintikon und führen die Aufträge für alle Kunden des Aufstellservice aus. Ihre Mission: Die Möbel bis an die Verwen-



Steile Treppen, schwere Last: Kein Problem für Cristos Soufleros.



Feierabend für Carlo Cavallaro (links) und Cristos Soufleros.



Der Schrank wird beim Kunden an der Verwendungsstelle montiert.



Die Beratung beim Kunden ist sehr wichtig. Damit die Monteure diese Funktion auch wahrnehmen können, werden sie von der Post geschult.

dungsstelle beim Kunden liefern und, wenn gewünscht, auch gleich montieren. Mit zum Wohlfühlpaket gehören auch die Entsorgung alter Möbel und des Verpackungsmaterials. 50 Prozent der Interio-Kundschaft profitiert von diesen Zusatzdienstleistungen. Die grosse Mehrheit (97 Prozent) ist mit dem Aufstellservice zufrieden. Die Zahlen stammen übrigens aus einer Kundenumfrage, die Interio in Zusammenarbeit mit Swiss Post Solutions durchführt.

#### Fahrer, Schreiner oder beides?

Bis Schrank Milo Richtung Kunde unterwegs ist, dauert es knapp 24 Stunden: Vom Interio-Zentrallager in Nebikon gelangt er per Camion nach Dintikon. Am Wareneingang prüft man ihn auf Vollständigkeit und lagert ihn kurz nach disponierter Tour ein. Am Folgetag frühmorgens wird er von Cristos Soufleros und Carlo Cavallaro fachmännisch verladen und losgeht. «Vor Kurzem war bei Interio Schrankaktion. Ein paar Wochen später montieren wir deshalb fast nur Schränke», so Marco Lardi. Gut

spürt der Aufstellservice auch die beiden Zügeltermine Anfang April und Oktober. Da läuft das Geschäft auf Hochtouren, volle Konzentration ist gefragt. «Die grösste Herausforderung im Aufstellservice sind gute Materialkenntnisse. Ein Monteur, der beim Kunden erst die Bedienungsanleitung studieren muss, ist ein No-Go», meint Marco Lardi. «Deshalb suchen wir für unseren Aufstellservice in erster Linie Schreiner, die Freude am Fahren haben. Aber auch handwerklich begabte Fahrer sind willkommen.» Und alle werden vor ihrem ersten Einsatz von der Post intensiv geschult, damit das Wohlfühlpaket «Aufstellservice» seinen Namen auch verdient. ■

#### Mitarbeiterangebot für Pöstler

Testen Sie den Interio-Heimversand gleich selbst. Schneiden Sie den Barcode aus und geben Sie ihn bei der Bezahlung in der Interio-Filiale ab. Interio schenkt allen Postmitarbeitenden 15 Prozent\* Rabatt auf das gesamte Sortiment.

\*Gilt nicht für bereits reduzierte Ware. Gültig bis 10. Januar 2016.



Weitere Informationen und Bilder:  
[www.post.ch/online-zeitung](http://www.post.ch/online-zeitung)  
 Video zum Sales-Award-2014-Siegerprojekt Interio: Intranet > Anlässe > Sales Event 2015



## Promis über die Post

**Tanja Grandits***Spitzenköchin, Koch des Jahres 2014*

Illustration:  
Jennifer Santschy

**Wann haben Sie Ihre letzte Postkarte / Ihren letzten Brief verschickt?**  
Gestern.

**Kennen Sie Ihren Briefträger mit Namen?**  
Nein, leider nicht.

**Wie häufig trifft man Sie am Postschalter?**  
Einmal pro Woche.

**Zahlen Sie Ihre Rechnungen elektronisch oder mit dem gelben Büchlein?**  
Elektronisch.

**Welches ist Ihr Lieblingspostprodukt?**  
Aussergewöhnliche und lustige Briefmarken für meine Tochter, da wir immer sehr viele Briefe und Postkarten schreiben.

**Die schönste Strecke mit dem Postauto?**  
Ich bin noch nie Postauto gefahren.

**Gelb, wie ...**  
... Safran. ■

**Mit «2× Weihnachten»  
etwas Gutes tun:  
Auch das ist die Post.**

Spenden Sie Geschenke für benachteiligte Menschen in der Schweiz und in Osteuropa. Die Pakete können Sie vom 24. Dezember 2015 bis am 9. Januar 2016 an jedem Postschalter gratis aufgeben. Besonders gefragte Hilfsgüter sind: nicht verderbliche Lebensmittel, Hygiene- und Toilettenartikel sowie Schreibwaren und Schulhefte für Kinder.

Mehr dazu auf [2xweihnachten.ch](http://2xweihnachten.ch)

**DIE POST**   
Gelb bewegt.

In Kooperation mit:

Schweizerisches Rotes Kreuz  **SRG SSR**



**Impressum****Herausgeberin**

Die Schweizerische Post AG  
Kommunikation, Wankdorffallee 4  
3030 Bern  
E-Mail: redaktion@post.ch  
www.post.ch/online-zeitung

**Redaktion**

Annick Chevillot, Chefredaktorin  
Lea Freiburghaus  
Sandra Gonseth  
Simone Hubacher  
Claudia Iraoui  
Catherine Riva  
Sara Baraldi

**Übersetzung und Korrektorat**

Sprachdienst Post, Diana Guido

**Layout**

Branders Group AG, Zürich

**Anzeigen**

Annoncen-Agentur Biel AG  
E-Mail: anzeigen@gassmann.ch  
Tel. 032 344 83 44

**Druck**

Mittelland Zeitungsdruck AG, Aarau

**Titelbild**

Terence du Fresne

**Nachdruck mit schriftlicher**

Einwilligung der Redaktion gestattet.

**Abos/Adressänderungen**

*Aktivpersonal:* Intranet (HR-Portal /  
Persönliche Daten), beim zuständigen  
Servicecenter Personal (gemäss Lohnab-  
rechnung) oder unter scp@post.ch

**Rentenbezüger:**

Schriftlich an Pensionskasse Post,  
Viktoriastrasse 72, Postfach  
3000 Bern 22

**Andere Abonnenten:**

E-Mail: abo@post.ch  
Tel. 058 338 20 61

**Abopreis:** 24 Franken pro Jahr

**Wichtige Adressen**

**Sozialberatung:** 058 448 09 09,  
sozialberatung@post.ch

**Arbeitsmarktzentrum Post (AMZ):**  
058 667 78 30

**Personalfonds:** 058 338 97 21,  
www.pfp-ferienwohnungen.ch



**RECYCLED**  
Papier aus  
Recyclingmaterial  
FSC® C005019



## «Eine richtige Pöstlerfamilie»

*Otto Horber feierte am 6. Dezember seinen 80. Geburtstag.  
Während 35 Jahren war er Posthalter in der Ostschweiz.*

*Interview: Simone Hubacher / Foto: François Wavre*

### **Sie wurden kürzlich 80. Wie haben Sie Ihren Geburtstag gefeiert?**

Mit der ganzen Familie sowie vielen Freunden und Bekannten bei einem feinen Mittagessen.

### **Sie waren während 35 Jahren Posthalter, davon 25 Jahre in Schönenberg an der Thur. Was war das Schönste?**

Die Begegnung mit Menschen. Es gab kaum negative Erlebnisse. Auch spannend war meine jahrelange Tätigkeit als Präsident im Schweizerischen Posthalterverband SPV, Sektion Thurgau, und später als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission des SPV unter dem Genfer Zentralvorstand.

### **Wie kamen Sie zur Post?**

Wir sind eine richtige Pöstlerfamilie: Mein Urgrossvater, mein Grossvater und mein Vater waren schon Pöstler; so habe ich mit 18 begonnen, für meinen Vater zu arbeiten. Nach fünf Jahren, 1958, habe ich den ersten

Vertrag erhalten. Es folgten Lehr- und Wanderjahre, und 1962 wurde ich Posthalter-Nachfolger meines Vaters in Schmidshof.

### **Was verbindet Sie heute noch mit der Post?**

Drei unserer vier Kinder arbeiten bei der Post bzw. bei PostFinance. Auch sie sind begeisterte Pöstler. Ich persönlich nutze die neuen, modernen Dienstleistungen der Post weniger. Die Zahlungen tätige ich daher noch mit dem gelben Büchlein. Aber ein Mobiltelefon habe ich!

### **Ihre liebsten Hobbys?**

Das Reisen und unser Wald! Nach der Pensionierung habe ich, zusammen mit meiner Frau, während beinahe 20 Jahren Reisen des Ferienvereins in ganz Europa geleitet. Und ich geniesse unter anderem unseren mehr als vier Hektar grossen Wald mit der schönen Hütte. Auch dieses Hobby teile ich zum Glück mit meiner Frau. ■

**Treue zur Post****45**  
Jahre**PostMail**Dayen Dominique, Conthey  
Jenzer René, Langenthal  
Tornay Philippe, Martigny**Poststellen und Verkauf**

Bratschi Willy, Biel

**40**  
Jahre**PostMail**Cattin François, Petit-Lancy  
Loosli Johannes, Wynigen  
Wyser Rolf, Lausanne**Poststellen und Verkauf**Haller Kurt, Olten  
Jelmorini Nadia, Minusio  
Müller Barbara, Baden  
Schaufelberger Brigitte,  
Winterthur**PostFinance**Buob-Looser Judith, Münchenstein  
Sykora-Krattinger Françoise, Bulle**SecurePost**

Schneider Stephan Leo, Zürich

**Wir gratulieren****95**  
JahreDafflon Auguste, Lausanne (02.01.)  
Gueissaz Robert, Le Sentier (30.01.)  
Gurt Alois, Urdorf (13.01.)  
Schwarber Bruno, Weiningen ZH  
(05.01.)  
Trippmacher Wilhelm, Basel  
(27.01.)**90**  
JahreAmrein Anton, Bottmingen (23.01.)  
Andres Josef, Münchenstein (18.01.)  
Asteroth Elisabeth, Zürich (17.01.)  
Benz Franz, Montlingen (28.01.)  
Cavin Albert, Vulliens (04.01.)  
Elmer Robert, Künsnacht ZH (07.01.)  
Favre Claude, Yverdon-les-Bains  
(18.01.)  
Flückiger Hans, Oberhofen am  
Thunersee (13.01.)  
Gautschi Albert, Reinach AG (10.01.)  
Guidon Peider, Zernez (16.01.)  
Hermann Werner, Luzern (14.01.)  
Hug Alfred, Uster (08.01.)  
Jeanneret Louis, Fleurier (28.01.)  
Lambert René, Bavois (14.01.)  
Lieberherr Hans, Gossau SG (01.01.)  
Mantelli Alfredo, Chiasso (19.01.)  
Mart Marianna, Möriken (01.01.)  
Pitton Yvette, Lausanne (19.01.)  
Rütsche Paul, Zürich (12.01.)  
Ruey René, Gland (13.01.)Schaub Eduard, Sissach (22.01.)  
Staubli Johann, Zürich (20.01.)  
Valsecchi Maria, Andeer (07.01.)  
Weber Oskar, Strengelbach (16.01.)  
Wittwer Hans, Oberhofen am  
Thunersee (26.01.)**85**  
JahreAlbin Placi, Breil/Brigels (24.01.)  
Bachelard-Rossier Violette,  
Tolochenaz (12.01.)  
Bachmann Heinz, Strengelbach  
(24.01.)  
Bannwart Rosmarie, Bern (21.01.)  
Berstet Henri-Maurice, Saubraz  
(31.01.)  
Bosshard Daniel, Bern (21.01.)  
Brunetti Liliana, Rivera (15.01.)  
Burnier Jules, Montricher (28.01.)  
Camenisch Celestin, Dübendorf  
(23.01.)  
Clerc Gabriel, Prilly (06.01.)  
Geiser Maurice, Cressier NE (29.01.)  
Guert Johann Anton, Chur (29.01.)  
Gwerder Hans, Basel (06.01.)  
Häring Erhard, Münchenstein (07.01.)  
Hafner Heidi, Gundetswil (14.01.)  
Herrmann Walter, Geroldswil  
(13.01.)  
Hildebrand Edith, Basel (24.01.)  
Höchli Karl, Kleindöttingen (02.01.)  
Hubacher Ernst, Urtenen-Schön-  
bühl (26.01.)  
Hürzeler Maria Anna, Wittwil (31.01.)  
Indemini Francesco, Pura (27.01.)Künzi Ernst, Arlesheim (17.01.)  
Lang-Moor Anna, Kirchleerau  
(07.01.)  
Lo Pipero Rosa, Genève (03.01.)  
Maillard Jacques, Porrentruy  
(06.01.)  
Mettraux Maurice, Le Locle (19.01.)  
Monnard Marius, Fribourg (04.01.)  
Noser Eugen, Lachen SZ (05.01.)  
Oeuvray Serge, Les Hauts-Geneveys  
(21.01.)  
Rusca Giorgio, Rancate (31.01.)  
Schmid Fritz, Frutigen (03.01.)  
Spicher Suzanne, Villars-sur-Glâne  
(29.01.)  
Strinati Pina Bartolomea,  
Zollikofen (16.01.)  
Sulzer Ernst, Zunzgen (27.01.)  
Truttmann Hans, Brunnen (09.01.)  
Walser Emma Hanna, Quarten  
(26.01.)  
Wolf Josef, Kriens (08.01.)**80**  
JahreAebischer Gemma, Flamatt (30.01.)  
Baumeler-Husistein Theres, Luzern  
(15.01.)  
Bieri Walter, Zweisimmen (29.01.)  
Biselx Charly, Martigny (11.01.)  
Bosshard Willy, Stäfa (11.01.)  
Bruchez Willy, St-Maurice (15.01.)  
Caviezal Florian, Ruppertswil (28.01.)  
Chessex Gilbert, Nuvilly (27.01.)  
Christoffel Florin, Dornach (23.01.)  
Delavy Ginette, Thônex (30.01.)**Ruhestand****Post Immobilien Management  
und Services AG**Egger Jacqueline, Onex  
Fritz Theres, Zürich  
Lago Augustin, Lausanne  
Roussel Marlyse, Bure**PostMail**Aponga Mabita-Ketterer Geneviève,  
Genève  
Baudin-Schnyder Christine, Gland  
Bongard Jean-Paul,  
Cheseaux-sur-Lausanne  
Dahmen Beatrice, Locarno  
David Francine, Bercher  
Depping Raymond, Morges  
Elsasser Peter, Reinach AG  
Epiney Philippe, Sierre  
Equey Jacqueline, Fribourg  
Fankhauser Monika, Oey  
Fankhauser Peter, Härkingen  
Furger Lorenza, Roveredo  
Gasser Margot, Ostermundigen  
Glauser Beatrice, Schönbühl-  
Urtenen  
Groppelli Cesarina, AiroloHarnischberg Urs, Schüpfen  
Hug Esther, Marthalen  
Huwyler Hans, Berikon  
Kohler Heinz, Hinwil  
Küng Edwin Robert, Schaffhausen  
Lieberherr Edith, Brunnadern  
Mesot Joël, Conthey  
Miletic Vera, Härkingen  
Oberson Raphaël, Romont FR  
Odermatt Rita, Kriens  
Raggi Giovanni, Schaffhausen  
Riederer Christa, Gossau SG  
Schneeberger Hans, Huttwil  
Schönbächler Ursula, Einsiedeln  
Schurtenberger Hélène, Hochdorf  
Spies Katharina, Bättwil-Flüh  
Steck Bruno, Gümligen  
Studer Anton, Zürich-Mülligen  
Tempini Alberto, Samedan  
Trudel Enrico, Zürich  
Tschirky Jakob, Thusis  
Zehfus Yves, Cologny  
Zumtaugwald Martin, Randa**Poststellen und Verkauf**

Arni Kathrin, Oberburg

Caduff Eugen, Bern  
Finger Muriel, Hinterkappelen  
Folly Georges, Morat  
Grossenbacher Dora, Aarwangen  
Künzler Helene, Luzern  
Luchsinger Stefanie, Greifensee  
Meier Anita, Dübendorf  
Melcher Dominic, Chur  
Mercier Denis, Wangs  
Mollinet Eva, Riehen  
Muster Monika, Neuchâtel  
Reber Heidi, Meinisberg  
Roth Elsbeth, Grindelwald  
Schibli Agnes, Widen  
Schilling Franz, Frick  
Vanossi Ettore, Morcote  
Zampatti Cleto, Brusio  
Zoller Dolores, Au SG  
Zumtaugwald Martin, Randa  
Zürcher Madeleine, Oberentfelden**PostFinance**Arnez Juan, Bern  
Ballmer Paul, Olten  
Braschler Hedwig, Bern  
Joss Heinz, BernKocher Katharina, Bern  
Léchet Fred, Bern  
Messerli Margrit, Bern  
Milani Leila, Bellinzona  
Pernet Chantal, Bulle  
Saudan Josiane, Bulle**PostAuto**Bregnard Laurent, Develier  
Bruhin Peter, Winkel  
Bühler Viktor, Aarau  
Camenisch Ignaz, Ilanz  
Fässler Urs, Hausen am Albis  
Inauen Josef, St. Gallen  
Lienhard Ernst, Frick  
Rais Bernard, Basel  
Recordon Gaston,  
Yverdon-les-Bains  
Senn Heinrich, Möhlin  
Wyss Andreas, Aarau**Swiss Post Solutions**Tarnutzer Werner,  
Zürich-Mülligen

# 75 Jahre

Di Nardo Maddalena, Zürich (23.01.)  
 Durussel Albert, Lausanne (08.01.)  
 Fischer Giorgio, Cavergnò (20.01.)  
 Fischer Léo, Genève (04.01.)  
 Gygax Ernesto, Lugano (31.01.)  
 Halvax Kurt, Bolligen (27.01.)  
 Heller Hedwig, Brislach (29.01.)  
 Insolia Grazia, Zürich (18.01.)  
 Kälin Louis, Bennau (27.01.)  
 Kast Anna, Arosa (20.01.)  
 Loosli Rosmarie, Blankenburg (04.01.)  
 Maissen Nicolaus, Arosa (06.01.)  
 Meier Moritz, Muttentz (19.01.)  
 Meury Angela, Blauen (06.01.)  
 Mivelaz Michel, Villars-le-Terroir (19.01.)  
 Morard Jean-Pierre, Fribourg (13.01.)  
 Pelloni-Domenighetti Ottavio, Piazzogna (16.01.)  
 Perler Alois, Bitsch (04.01.)  
 Ramel Werner, Birsfelden (22.01.)  
 Raymondaz-Guignard Samuel, Vaulion (21.01.)  
 Savary Francis, Genève (17.01.)  
 Schär Fritz, Luzern (10.01.)  
 Schärer Dominik, Muri AG (30.01.)  
 Schmidlin Bruno, Ettingen (20.01.)  
 Seglias Venantius, Domat/Ems (16.01.)  
 Thomas Ulrich, Winterthur (18.01.)  
 Togni Adrien, Petit-Lancy (29.01.)  
 Vaquin Rémy, Sion (31.01.)  
**Wandfluh Fritz, Kandergrund (23.01.)**  
 Wichert Ernst, Altendorf (11.01.)  
 Winzeler Margrit, Winterthur (11.01.)  
 Zbinden Josef, Rechthalten (28.01.)

Ackermann Josef, Tafers (27.01.)  
 Ansermoz-Schenk Sylvia, Lausanne (18.01.)  
 Aregger Walter, Zürich (19.01.)  
 Arni Edwin, Biezwil (29.01.)  
 Aubert Michel, Bussigny-près-Lausanne (24.01.)  
 Bleiker Bethli, Gossau (04.01.)  
 Bleuler Peter, Küsnacht ZH (28.01.)  
 Britschgi Constantin, Cham (05.01.)  
 Cabalzar-Gratl Hilde, Samedan (25.01.)  
 Chaperon-Théodoloz Henri, Nax (28.01.)  
 Chervet Peter, Boll (09.01.)  
 Clot Anne-Lise, Bougy-Villars (13.01.)  
 Déruaz Michel, Choulex (19.01.)  
 Ducommun Michel, Vétroz (18.01.)  
 Dumoulin Gabriel, Savièse (28.01.)  
 Fröhlicher Kurt, Bellach (21.01.)  
 Garatti-Schneider Verena, Altstätten (09.01.)  
 Gerber Hans, Iffwil (12.01.)  
 Grätzer Alfred, Liestal (26.01.)  
 Hess Marie-Theres, Luzern (11.01.)  
 Hiltbrunner Otfried, Leuk Stadt (06.01.)  
 Hofstädter Karl, Salgesch (13.01.)  
 Hösli Anton, Haslen GL (20.01.)  
 Inderbitzin Dominik, Arth (03.01.)  
 Iten Esther Denise, Prangins (15.01.)  
 Karlen Anne-Lise, Rougemont (02.01.)  
 Kull Max, Gränichen (18.01.)  
 Kündig-Gruber Johanna, Zürich (12.01.)

Langel Paul-William, Neuchâtel (30.01.)  
 Leimbacher Bruno, Schönenberg an der Thur (05.01.)  
 Macheret Jean-Louis, Grand-Lancy (08.01.)  
 Manser Johann, Zürich (17.01.)  
 Milimatti Mariangela, Locarno (12.01.)  
 Pellanda Waldo, Osogna (11.01.)  
 Pfeiffer Erich, Jona (11.01.)  
 Rofrano Michelina, Italien (30.01.)  
 Schmid Franz, Frutigen (20.01.)  
 Schweighauser Maria, Allschwil (31.01.)  
 Steinhauser Rosmarie, Chur (28.01.)  
 Stockalper Paul, Grengiols (20.01.)  
 Studer Hans, Meggen (26.01.)  
 Thiémard Michel, Münchenbuchsee (20.01.)  
 Trefzer-Jud Anna, Allschwil (10.01.)  
 Tresch-Achermann Rosmarie, Amsteg (29.01.)  
 Vögel Gottfried, Krummenau (11.01.)  
 Waldner Ulrich, Ziefen (20.01.)  
 Walser Hans, Gais (22.01.)  
 Wermuth Marlies, Steffisburg (23.01.)  
 Wüthrich Werner Otto, Bern (19.01.)  
 Zahnd Bruno, Zollikofen (17.01.)  
 Ziegler Elisabeth, Bolligen (23.01.)  
 Zingg Walter, Kreuzlingen (10.01.)  
 Züger Josef, Chur (31.01.)  
 Zürcher Frédy, Loveresse (12.01.)

## Wir suchen Sie!

Feiern Sie in den kommenden Monaten den 75., 80., 85., 90., 95. oder 100. Geburtstag? Werden Sie heuer pensioniert oder haben Sie ein Dienstjubiläum (40 Jahre, 45 Jahre)? Und hätten Sie Lust, wie Otto Horber (S. 25) ein Kurzinterview mit Bild zu geben und das professionelle Porträtbild anschliessend geschenkt zu bekommen? Dann suchen wir Sie! Bitte melden Sie sich mit Angabe zum Jubiläum (was, wann) per E-Mail unter [redaktion@post.ch](mailto:redaktion@post.ch) und/oder per Brief an:

## Post CH AG

Kommunikation K11, Redaktion, Wankdorfallee 4, 3030 Bern

## Wir trauern

### Aktive

#### PostMail

Rey Aimé, Crans-Montana, né en 1957  
 Tschabold Martin, Laupen BE, geb. 1965

#### PostLogistics

Kamber Bernadette, Härkingen, geb. 1957

### Pensionierte

Achermann Anton, Kriens (1929)  
 Aeberhard Alessandra, Cresciano (1938)  
 Anderhub Xaver, Reinach BL (1951)  
 Blanc Jean-Claude, Bern (1934)  
 Chappuis Edmond, Villars-Mendraz (1930)  
 Chierchia-Biundo Elena, Lengnau AG (1942)  
 Dahinden Heinz, Nidau (1938)  
 Dubuis Francis, Drône VS (1945)  
 Duruz John, Pomy (1921)  
 Equey Joseph, Romont FR (1945)  
 Ersinger Albert, St. Gallen (1931)  
 Fischbacher Jakob, Schlieren (1928)  
 Gerber Fritz, Birsfelden (1933)  
 Heggli Max, Rothenburg (1930)  
 Herrli Ernst, Münchenstein (1930)  
 Herzig Hans, Ebikon (1947)  
 Jörg Werner, Steffisburg (1933)  
 Kälin Josefina, Euthal (1929)  
 Kaess Marie Louise, Basel (1929)  
 Koller Albert, Haslen AI (1926)

Lötscher Adolf, Egerkingen (1946)  
 Lüthi Werner, Oberburg (1932)  
 Mologni Elio, St. Gallen (1943)  
 Morganti Ermanno, Coglio (1926)  
 Mumenthaler Ernst, Ostermundigen (1925)  
 Muster Heinz, Untersteckholz (1934)  
 Nidegger Henri, Genève (1934)  
 Niedermann Gertrud, Dinhard (1936)  
 Oberson-Frossard Léon, Marsens (1938)  
 Planzer Hans, Luzern (1930)  
 Plueer Franz, Schöfflisdorf (1938)  
 Pralong Pierre, Evolène (1945)  
 Räber Rudolf, Waltenschwil (1928)  
 Riedi Anton, Trun (1914)  
 Rohner Marlis, La Chaux-de-Fonds (1937)  
 Rosselet Marceline, Neuchâtel (1928)  
 Rubi Paul, Thun (1938)  
 Rudin Friedrich, Ziefen (1927)

Rudolf Ruth, St. Gallen (1924)  
 Scherrer Heinrich, Nesslau (1931)  
 Schönhoff Rosmarie, Aadorf (1929)  
 Schumacher Alfred, Buchs ZH (1926)  
 Simonazzi Edouard, Monthey (1916)  
 Steiner Niklaus, Basel (1971)  
 Stucki Hanspeter, Bern (1952)  
 Terzi Bruno, Italien (1941)  
 Trösch-Dietzl Ernst, Langenthal (1938)  
 Vial Jean-Marie, Tornay-le-Grand (1935)  
 Vodoz Daniel, Cossonay-Ville (1946)  
 Von Däniken Walter, Schönenwerd (1925)  
 Wyss Markus, Wangen a. A. (1931)  
 Zbinden Willi, Teufen (1926)  
 Zingg Jacques, Porrentruy (1950)





**Einfach mit System**  
**Die neue Vision der Post**

**Mein Beitrag zur Vision**

«Die Arbeitsprozesse in den Distributionsbasen sind auf einen einwandfreien Service, hohe Performance und ein gutes Dienstleistungsangebot ausgerichtet. Wir haben uns jedoch nie wirklich in die Kunden hineinversetzt. Deshalb kann es sein, dass das, was wir machen – auch wenn wir es gut machen – als eher kalt und emotionslos wahrgenommen wird. Ich persönlich fände es schön, wenn wir allen unseren Tätigkeiten neue Aspekte hinzufügen könnten, die Emotionen schaffen und ein Gefühl von «Wow! Es ist toll, mit der Post zu arbeiten!» geben.»

**Silvio Bianchi**

Leiter Distributionsbasis PostLogistics,  
Cadenazzo

[www.post.ch/vision](http://www.post.ch/vision)